

# Korrespondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Die Zeitung von unsern Lesern abgeholt; bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausreiter in  
der Stadt und auf dem Lande außerdem kostenfrei; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Nachschub. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags.  
— Abdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.  
— Die Rücksende ungelagerter Zusendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3 seiti. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seiti. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile oder deren Raum für Werbung und  
Anzeige 10 Pf. Sonstige Angaben 25 Pf., anderwärts per Zeile  
20 Pf. im Restamt 40 Pf. Bei vollständigem Satz entsprechend. Bei  
Gebühr für Extrablätter nach Vereinbarung. Für Nachmeldungen am Freitag  
besondere Berechnung, nach Umständen mit Sonntagszählung. Geschäftszeit: 9 Uhr  
Morgens bis 6 Uhr Abends. Anzeigen mit größerer Schriftgröße werden am Tage vorher  
eingetragen bis spätestens 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags. 100

Nr. 241

Freitag den 13. Oktober 1911.

33. Jahrg.

## Die Cyrenaika.

Tripolitaniens besteht aus zwei türkischen Provinzen, und zwar aus einer westlichen und einer östlichen, welche durch die Syrtengewässer von einander getrennt sind. Erstere grenzt nordwestlich an Tunesien, letztere östlich an Ägypten. Diese wird neuerdings häufig nach der Küstenhauptstadt Benghazi benannt, führt aber auch noch den aus dem Altertum stammenden Namen: die Cyrenaika. Bis 1875 hatten beide Provinzen einen gemeinsamen Gouverneur; die östliche wurde nacheinander aber der türkischen Regierung direkt unterstellt. Vorige Woche sind auch die Küstenplätze der Cyrenaika bombardiert und von den Italienern besetzt worden, so daß sich jetzt die ganze tripolitaniische Küste in ihren Händen befinden dürfte. Die Cyrenaika ist die bessere Hälfte des ganzen Landes. Sie ist etwa halb so groß wie Deutschland, hat jedoch kaum 400.000 Einwohner, während sie im Altertum zu den bevölkerteren Gegenden der Mittelmeerlittoral gehörte. Daraus schließt man, daß diese Provinz auch heute eine zahlreiche Einwohnerschaft ernähren könnte würde. Die Erhebung zur früheren Bedeutung wurde freilich erst nach langer opferreicher Arbeit zu erreichen, in keinem Falle aber unter der Herrschaft einer mohammedanischen Regierung. Trotz des kulturellen Niederganges dieses Territoriums wohnt ihm immer noch eine große wirtschaftliche Bedeutung inne. Ein deutscher Forscher derselben prophetezte vor Jahren schon, daß die Cyrenaika für kurz oder lang im Vordergrunde der Weltpolitik stehen und daß ihr „aus den eigenen reichen Hülsen eine neuzeitlich-europäische, der altgriechischen ebenbürtige Gestalt entstehen werde.“ Im Altertum herrschte hier nämlich eine hohe griechische Kultur, wenn auch die zahlreiche Bevölkerung vornehmlich jüdischer Herkunft war. Die Erinnerung an diese Glanzzeit war es wohl, welche einen Teil der Zionisten auf den Gedanken brachte, die verfolgten und vertriebenen Juden aller Länder, namentlich Palästinas, in der Cyrenaika zu sammeln und zu dem Zwecke große Flächen zur Ansiedlung und Bewahrung anzukaufen, nachdem man erkannt hatte, daß die jüdische Kolonisierung Palästinas sich in absehbarer Zeit nicht durchführen lassen werde. Aus Mangel an den nötigen Geldmitteln konnte indes auch nicht an die Realisierung des neuen Planes gegangen werden. Der vorzügliche geschichtliche Ruf der Cyrenaika hatte übrigens schon vordem von anderen Seiten unternommen Kolonisations- und Okkupationsveruche gezeitigt. Ganz abgesehen davon, daß vor ja. 200 Jahren die Franzosen öfters dort waren, um aus den griechischen Ruinenfeldern den herrlichen Marmor zu holen, welche der Sonnenkönig Ludwig XIV. zu seinen Prachtbauten nötig hatte, — haben die Russen 60 Jahre später mit dem Dey von Tripolis über die Abtretung der Insel Bomba verhandelt und haben im Jahre 1805 die Vereinigten Staaten von Nordamerika die damalige Hauptstadt Derna erstickt und mit Fortifikationen versehen lassen, die noch immer vorhanden sind.

Alle diese Versuche und Anfänge lösten sich schließlich in nichts auf, weil man nur kleine Mittel anwandte und es an Ausbau und Nachdruck fehlte. Dazu kam, daß sich alsdann Frankreich in Algerien, Tunesien und Marokko festsetzte, doch nur Italien, welches erst entstehen und sich kräftigen mußte, übrig blieb, mit seinem Expansionsdrange an dieser Stelle die Zügel schütten zu lassen. Wenn das Klima, die Fruchtbarkeit und die Gesundheitsverhältnisse ganz Tripolitaniens von den Kammern als recht günstig geschätzt werden, so ist dies betriebs der Cyrenaika in ganz besonderem Maße der Fall. In letzterer Beziehung soll ein bevorzugtes Land noch nicht gefunden sein. Trotz aller primitiven Zustände der Bevölkerung stehen Landwirtschaft und Viehzucht bezüglich der Erträge und der Vieleistung auf einer anderwärts kaum erreichten Stufe. Interessant ist besonders die Tatsache, daß das Handelsvieh, darunter Kamele, auf dem Lande nach Ägypten getrieben wird und daß dasselbe, trotz eines Marches von 40 Meilen, dort fetter anlangt, als es daheim war. Man benutzt nämlich den Winter zum Transport, in welcher Zeit der ganze Weg das vorzüglichste Futter in Wasser liefert.

Zu den Landesprodukten gehören, nebenbei gesagt, auch Seesalz, welches sich an den Ufern ablagert, und Schwämme.

Die Kenner der Verhältnisse versichern, daß die Cyrenaika denselben Aufschwungs fähig sei, wie Tunesien. Sie bezweifeln jedoch, daß er sich dort ähnlich rasch vollziehen lasse, wie in dieser französischen Kolonie. Sie meinen, es könne dies der erodernden europäischen Macht erst im Laufe einer langen Zeit der Arbeit, der Opfer und der Enttäuschungen gelingen; es hätten die Franzosen dem Aufschwunge Tunesiens von Alger aus vorgearbeitet gehabt, während für die Cyrenaika von der Nachbarschaft aus nichts geschehen sei. Immerhin wird Italien schon sehr bald Nutzen aus dieser Kolonie zu ziehen vermögen, wenn es seine Auswanderung dahinleitet, und zwar früher und in höherem Maße als z. B. Deutschland aus seinen weit entfernten tropischen Schutzgebieten.

## Für den Mittelstand.

So ist ein Flugblatt überschrieben, das von der Leitung der fortschrittlichen Volkspartei herausgegeben ist und von der Verlagsanstalt Deutsche Presse-Berlin bezogen werden kann. Dieses Blatt wird eine wirksame Aufklärungsarbeit gegen die Mittelstandspolitik auf der rechten leisten. Es hat den besonderen Vorzug, daß es sich nicht bei theoretischen Erörterungen lange aufhält, sondern an praktischen Beispielen die Mittelstandsängste der Liberalen und ihre dem Handwerker- und Gewerbebestand wahrhaft nützlichen Bestrebungen darstellt und andererseits zum Angriff übergeht durch den Nachweis, in wie umfangreichem Maße Konservative und Bund der Landwirte den Interessen des selbständigen Mittelstandes zuwiderhandeln. Da wird u. a. auf die Zentralankaufsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle hingewiesen und dazu ausgeführt:

„Was kann man da alles haben! Vadeeinrichtungen, Bratenteller, Briefwagen, Fensterleder, Hemden, Klosett-papier, Fußbänke und — nicht zu vergessen — Champagnerzangen. In Halberstadt ist eine Filiale errichtet. Ihr Geschäft geht so gut, daß man unter einem Kostenaufwand von mehr als 50.000 Mk. ein Gelände mit Verkaufshallen und einer Reparaturwerkstatt (merkt's euch, ihr Handwerker!) errichten konnte, gleich neben dem Personenbahnhof, damit es die Ankommenen ja recht bequem haben. Folgende Annonce besagt alles Weitere:

„Den Herren Landwirten, landwirtschaftlichen Vereinen sowie landwirtschaftlichen Genossenschaften unseres Bezirkes machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir in den Neubau, gegenüber dem Hauptpersonenbahnhof, übergeben sind und den Betrieb in demselben — besonders die der Neuzeit entsprechend eingerichtete Reparaturwerkstätte sei erwähnt — aufgenommen haben. Wir werden stets bestrebt sein, den Landwirten aufs Beste zu dienen. Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Zentralankaufsstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Filiale Halberstadt.“

Wer sind die Gründer und Leiter? Erster Vorsitzender ist der Graf von Schulenburg-Witzenburg, zweiter Vorsitzender ist ein Herr v. Nathusius, dritter Vorsitzender ein Oekonomierat Welche. Der Vorgänger des jetzigen Direktors war der frühere konservative Abgeordnete H o n i g - W o d e l s d o r f .

Natürlich wird in dem Flugblatt auch von der Verkaufsstelle des Bundes der Landwirte und von dem Bezug der Katalog der gesprochen, sowie von dem deutschen Offizierverein und dem Warenhaus für Arme und Marine; lauter Gründungen konservativ-agrarischer Herren. „Sonderbare Warenhausgegner, die selber Warenhäuser gründen!“, so ruft mit Recht das Flugblatt aus. Dieses erwähnt dann, wie die Liberalen überall für die Begründung von Fortbildungs- und Fachschulen, für die Bezahlung der Vorwirtschaf, für die Gesetzgebung gegen den unlauteren Wettbewerb, für die kommunale Handwerksförderung eingetreten sind und die Zoll- und Steuerpolitik bekämpft haben, die durch eine Verteuerung der Lebensmittel, der Werkzeuge und Rohstoffe den Mittelstand im Übermaß belastet hat. Der Verfasser

tritt für ein freieres Wahlrecht ein und betont, daß das Handwerk nicht im Niedergange ist. Nur die Zahl der Alleinbetriebe ging zurück. Es wird an nachfolgende Neben erinnert, die hierhalb die Abgeordneten W i e l a n d und Dr. P a c h i d e im Reichstage gehalten haben. Das Flugblatt schließt mit der Aufforderung an alle die, die auch für den Handwerker die Gleichberechtigung haben und dem gewerblichen Leben zu seinem Rechte verhelfen wollen, am Tage der Entscheidung den Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei zu wählen. Es ist zu hoffen, daß das wirkungsvolle Flugblatt in den Kreisen derer, für die es bestimmt ist, kein Ziel erreicht.

## Ueber den Stand der Marokko-Verhandlungen

ist der „Abn. Ztg.“ am Dienstag aus Berlin folgendes offizielle Telegramm zugegangen:

Man darf wohl die Hoffnung aussprechen, daß die letzte „Savaas“-Note, die „eine bedeutende Förderung des marokkanischen Teiles der deutsch-französischen Verhandlungen“ meldet, die vorliegende sein und ihr in den übernächsten Tagen die Meldung folgen wird, die vom endgültigen Abschlusse berichtet. Dann ist ein Verg. überbrückt, aber die Überwindung des anderen — die Entschädigungsfrage — steht noch aus, und man kann nicht behaupten, daß die jüngsten Ausstellungen in der Presse sie erleichtert. In Frankreich haben einige Zeitungen nämlich die Rongobers entdeckt und herausgefunden, daß die Abtretung eines Teiles der Kolonie mit der Ehre Frankreichs unvereinbar ist. Man darf wohl annehmen, daß man es hierbei nicht allein mit einer sentimentalen Meckerei, sondern auch mit der sehr realen Absicht zu tun hat, dem Ministerium ein Bein zu stellen. Es nimmt sich das sehr gut aus unter patriotischen Bemäntelungen und es ist leichter, mit dieser Methode die Verwerflichkeit der Regierungspolitik zu beweisen als durch sachliche Ausführungen. Mehr Verständnis kann man für eine andere Nebenabsicht haben, nämlich den Versuch, den Gegner noch vor Torschlus einzuwickeln, um möglichst gute Bedingungen herauszuschlagen. Wir glauben aber nicht, daß dieses Mittel bei Deutschland verfangen wird. Mit ähnlichen Schwierigkeiten wie die französische hat übrigens auch die deutsche Regierung zu kämpfen, denn wenn es Franzosen gibt, die gegen die Abtretung der Kongokolonie sind, so gibt es auch Deutsche, die von ihrer Erwerbung nichts wissen wollen und mit starken publizistischen Mitteln gegen sie arbeiten. Je weniger etwas ganz Genaueres und Zuverlässiges über den Stand der Verhandlungen bekannt ist, desto mehr muß man um Ahnarten raten, bis das Ergebnis vorliegt. Damit verzichtet man nicht auf das Recht der Kritik, die aber erst dann mit voller Berechtigung und mit ausreichender Grundlage wird einleiten können, wenn das Ergebnis der Verhandlungen in Gestalt einer Regierungsvorlage dem Reichstage zugehen wird. Der Reichstag wird in letzter Instanz über die jetzigen Verhandlungen das entscheidende Wort zu sprechen und zu bestimmen haben, ob ihr Ergebnis nach Ansicht der deutschen Volksvertretung annehmbar ist oder nicht. Auf den deutschen Reichstag nach Kräften einzuwirken, ist das unbestreitbare Recht der öffentlichen Meinung, die durch die Presse zum Ausdruck kommt. Die Führung der Verhandlungen ist hingegen Aufgabe der Regierung, in der man ihr, namentlich bei so heiklen Fragen, die Verantwortung lassen muß; die Gelegenheit zur Kritik, zur Billigung oder Verwerfung, wird sich schon finden, und sie wird nicht weniger wirksam sein, wenn sie zur richtigen Zeit und am richtigen Ort eintritt.

Das alles steht nicht gerade so trostlos aus. Das beste an diesem offiziellen Erguß ist wohl noch die bestimmte Versicherung, daß der Reichstag das entscheidende Wort zu sprechen haben wird. Mit dem französischen Parlament liegt es genau ebenso, und darum ist die neueste Pariser Meldung sehr beachtenswert. Wie verläuft, soll der Zusammentritt des Parlaments, da die Verhandlungen über die marokkanische Angelegenheit noch nicht ganz abgeschlossen sind und die Regierung wünscht, daß sie vor dem Beginn der parlamentarischen Session beendet seien, vom 24. Oktober auf den 31., oder, wenn nötig, auf den 7. November verschoben werden. Man richtet sich also in Frankreich schon auf eine weitere längere Dauer der Verhandlungen ein.

Aus einer hochoffiziellen Mitteilung der „Nordb. Allg. Ztg.“ vom Mittwochabend ergibt sich, daß man jetzt tatsächlich „über den einen Verg.“ gekommen ist. Das Regierungsblatt teilt nämlich mit: „Der auf Marokko bezügliche Teil des deutsch-französischen Abkommens ist

heute hier paraphirt worden. Die damit zusammenhängenden Kompensationsverhandlungen sind wieder aufgenommen worden.

Wie lange wird es nun noch dauern, bis man über den zweiten Berg kommt. Vorläufig erscheint der Kompensationsweg noch sehr heil und der Gipfel des zweiten Berges sehr schwer zu nehmen.

#### Der Zwischenfall von Agadir.

Wie die „Königliche Zeitung“ aus Tanger erfährt, ist die französische Flagge seit dem 8. d. M. von der Baskion in Agadir verschwinden.

#### Ablösungsmannschaft für den „Ober“.

Aus Kiel wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: 126 Offiziere und Mannschaften verließen am Mittwoch die Heimat, um das am Schluß heftiger Kämpfe im Angesicht der landenden Kanonenboote „Ober“ zu besetzen. Die abgelöste Besatzung verließ seit dem 13. Juli in der Nähe der Rüste Marokkos und vor Agadir. Sie trafen von Ouala vor Des Palmas ein, nachdem das Schweißschiff „Panther“ Befehl erhalten hatte, zur Vornahme einer Grundausbesserung die Heimat aufzusuchen. Der „Ober“ hat seitdem die „Berlin“ sechsmal vor Agadir abgelaufen und vorwärts gehalten, während der Kreuzer in Teneriffa oder das Palma's Rollen und Proviant an Bord nahm oder Nachrichten mit der Heimat austauschte. Die neue Besatzung trifft am 23. Oktober vor Des Palmas ein, wo der „Ober“ zu der Zeit ansetzt und den Besatzungswechsel vornehmend vom Korvettenkapitän v. Seppel, der sich als Artillerieoffizier am 17. Juni 1900 an Bord des Kanonenboots „Zitis“ bei der Beschießung der Baskionen auszeichnete, übernimmt, alschweigend an Stelle des heimkehrenden Korvettenkapitäns Luffig das Kommando des „Ober“. Die abgelösten Offiziere und Mannschaften fahren am 23. Oktober mit dem Dampfer „Hennig Wörmann“ heim und landen am 31. Oktober in Hamburg. Es ist der erste größere Besatzungswechsel in der marokkanischen Genäsien.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Nach wie vor geht es auf dem Kriegsschauplatz ziemlich ruhig zu. Die Italiener beginnen sich in Tripolis einzurichten, viel Widerstand haben sie nicht zu erwarten, denn es scheint die Meldung nur zu sehr begründet zu sein, daß die nach dem Binnenland geschickte türkische Besatzung von Tripolis sich den Italienern zu ergeben geneigt ist, um nicht Hungers sterben zu müssen.

#### Nachrichten aus Tripolis.

Das Neapeler Blatt „Il Mattino“ veröffentlicht über die Besetzung von Tobruk am 5. d. Mts. folgende Einzelheiten: Sofort, nachdem die Beschießung des Forts begonnen hatte, wurde eine Landungsflotte ausgesandt, die mit aufgepflanztem Bajonnet unter dem Feuer der Schiffgeschütze das Fort erklomm und dort die italienische Flagge hisste. Die aus dem Fort verjagten Türken, die sich auf die Verteidigung mit Geschützfeuer beschränkt hatten, setzten ihr Feuer von den umliegenden Höhen aus fort. Die nunmehr im Fort befindlichen italienischen Matrosen erwiderten dieses mit wohlgezielten Schüssen. Allmählich hörte das Schießen der Türken auf. Währenddem hatte sich die Stadt ergeben. Es wurden dann sofort Dispositionen für die Besetzung getroffen und die Stadt in vier Wachbezirke eingeteilt; den Mannschaften wurde ausdrücklich anbefohlen, sich nicht an Frauen oder Privatgeizigum zu vergreifen und die religiösen Gefühle der Eingeborenen zu schonen. Sodann wurden die Häuser nach Waffen und Munition durchsucht und das Gefundene beschlagnahmt; die Wolchee und das größte Magazin erhielten eine Schutzwache. Während der Nacht feuerten die Wachen von Zeit zu Zeit auf Bänden, die in räuberischer Absicht in die Stadt einzudringen versuchten.

„Messaggero“ weist auf die Bedeutung der militärischen Besetzung von Mesja Tobruk hin, das der wichtigste Hafensplatz von Tripolis ist.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Tripolis: Ein Vorschlag des Kommandanten der Landungsstruppen, den die Traber neugierig lesen, besagt, Italien habe infolge der Fehler der Türkei Tripolis beschießen müssen, aber danach getrachtet, die Stadt, der es ein Regiment der Freiheit und der Gerechtigkeit bringe, nicht zu schädigen. — Der zum italienischen Vizegouverneur von Tripolis ernannte frühere Abgängermeister Deffina, der durch seine Autorität die mutmaßliche Bevölkerung zu beruhigen wußte, hat die Stadt vor Plünderung und Brand bewahrt. Da viele türkische Offiziere im Hospital zurückgelassen waren, wo sie sich als Ärzte ausgaben, so wurde das Hospital zu einem Mittelpunkt der Spionage, die mit den gelichteten türkischen Truppen in Verbindung stand. Daher verfiel Kommandant Cogni die Anweisung der Hbn. Die militärische Sorge gibt nicht viel Anlaß zur Besorgnis. Kaumig eintreffende Überläufer erklären, die türkischen Truppen hätten eine große Menge von Leuten besorgnigt. Allmählich kommt es jedoch trotzdem zu Alarmierungen, da die türkischen Anführerstruppen sich der italienischen Vorpostenlinie zu nähern versuchen. Das Fort Sallanta wurde in die Luft gesprengt, nachdem die italienischen Truppen es besetzt hatten.

Der Rückzug der türkischen Truppen auf einer planlosen Flucht. Der Oberkommandierende General Munir Pascha hat mit dem Generalstabchef Dorsten Kiemal und dem Befehlshaber der Artillerie mit einigen hundert Mann zunächst den Weg nach Sania an der tunesischen Grenze eingeschlagen, sich dann aber nach Süden gewandt. Es hat den Anschein, als ob die Türken, beabsichtigend, sich in die Ebene von Tripolis umgebenden Gebirge zurückzuziehen, Wagen und Kanonen wurden in den Dafen zurückgelassen. Ihre Proviantvorräte reichen höchstens noch 20 Tage aus, ihre Ergänzung ist wegen des Mangels an Zufuhrwegen sehr schwierig. Der erste Anstoß, als ob die Türken sich einem bestimmten Kriegszug handelten, befindet sich angelehnt der völli-

gen Festsetzung der Truppen augenscheinlich nicht. Viele türkische Offiziere, die in Tripolis zurückgelassen sind, haben im Still nachgedacht.

„Giornale d'Italia“ meldet, daß die Kabelverbindung mit Tripolis wieder hergestellt ist. — „Tribuna“ veröffentlicht ausführliche Einzelheiten über den Empfang des neuen Gouverneurs von Tripolis, Admirals Voreca Ricci. Die Besetzung von Dierevlingen, Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Belgien, Griechenland, Schweden, sowie diejenigen der Niederlande und der Vereinigten Staaten machten ihm ihre Aufwartung. Hundert arabische Säuptlinge waren ebenfalls zugegen; der Gouverneur besaige ihnen Wohlwollen und Aufmerksamkeit. Der höchste Geistliche von Tripolis küßte dem Gouverneur die Hand.

Über den Angriff der türkischen Truppen auf Tripolis in der Nacht vom 9. auf den 10. Oktober bringt die „Agenzia Stefani“ folgende ausführliche Mitteilung: Gegen 1<sup>h</sup>40 morgens wurde der italienische Posten bei dem Dumiliana-Brinnen von Türken angegriffen. Nach einem etwa eine halbe Stunde währenden Gelecht zogen sich die Angreifer unter Verlusten zurück und ließen auf dem Kampfsplatz tote, verwundete und mehrere Gefangene. Ein vermurdeter Feuerturm der gefangen genommen wurde, erklärte, daß die angreifende Streitmacht aus zwei Abteilungen Infanterie, einer Abteilung Kavallerie, im ganzen 300 Mann, bestanden habe. Am dem Kampfe nahmen auch die Schiffgeschütze der „Sardagna“ und des „Carlo Alberto“ teil, die nach vorher verabredeten Signalen feuerten. Die italienischen Matrosen legten Proben von großer Mute und von Habsüftigkeit ab. Die Kommandanten Cogni und Borselli waren auf dem Kampfsplatz anwesend. Eine im Morgenrauen ausgeführte Reorganisation ergab, daß in dem Gelände vor der ganzen italienischen Front vom Feinde nichts zu sehen war. — Es war also nur ein Schirmgeleit.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Regierung ist mitgeteilt worden, daß ein großer Teil der Bevölkerung von Tripolis sich in großer Eile nach dem Binnenland begeben hat. Sie hat infolgedessen das Militärtransportschiff „Gariolano“ mit Lebensmitteln dorthin entsandt. Der „Gariolano“ ist am Dienstag in Tripolis eingetroffen.

„Messaggero“ veröffentlicht eine Proklamation des Admirals Faravelli an die Einwohnerhaft von Tripolis, in der er von der Beschießung Mitteilung macht und besagt nicht, daß die durch das Bombardement entstandenen Schäden ersetzt werden sollen. Die Aushebung von Wekruten wird abgelehnt und wirtschaftliche Verbesserungen werden durchgeführt werden, die freie Ausübung der Religion, sowie die Frauen und das Eigentum werden respektiert werden.

Aus Malta wird vom 11. Oktober gemeldet: Heute mittags 10 Uhr wurden drei italienische Panzerkreuzer, ein Kreuzer, acht Torpedoboots und 19 Transporter geschickt, die in der Richtung auf Tripolis fuhr.

#### Die Türkei und die kleineren Balkanstaaten.

Aus Athen wird amtlich gemeldet: Der Vertreter der Türkei gab dem Minister des Äußeren Crpparis Kenntnis von einem Telegramm der Bierte, in dem diese berichtet, daß die ausschließlich zu dem Zwecke, Versuche zur Landung italienischer Truppen zurückzuweisen, bestimmte Truppenkonzentration in seiner Weise die griechische Regierung. Ein griechische Regierung nahm von ihrer Erklärung Kenntnis und beobachtet weiter eine abwartende Haltung.

Der türkische Gesandtschaftsträger in Sofia Resti Way erklärte dem interimsistischen bulgarischen Minister des Äußeren Theodoroff, daß im Wiljet Adrianopol ergreifenden militärischen Maßnahmen beweisen keineswegs einen Angriff gegen Bulgarien, sondern lediglich die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande.

#### Fragen der Kontenbande und des Völkerrechts.

Zwei türkische Segler „Boisdon“ und „Mihalabel“, welche in den italienischen Genäsien beschlagnahmt worden waren, sind alsbald wieder freigegeben worden. Die italienischen Behörden stellen fest, daß trotz ihrer Jugendschiffahrt ein Vertrag zwischen den beiden Bedingungen des internationalen Völkerrechts, nach denen sie als Pirate betrachtet werden könne, nicht zutreffen.

Im Zusammenhang mit der günstigen Entscheidung der Bierte in der Frage der Behandlung von Kontenbande, hat in Odessa die Diskontinierung der Konossemente durch die Banten wieder begonnen. Der Vertreter im Hafen ist neubeleht. Zwei im Hafen liegende fremde Dampfer haben mit der Behandlung von Getreide begonnen. Infolge des Krieges haben sich auf der See von Taganrog und in den benachbarten Häfen gegen 25 Millionen Pud Waren angehäuft, darunter 70 Proz. Weizen, der hauptsächlich für Italien bereitgestellt ist.

### Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Die Interpellation, betreffend die Sperrung der tschechischen Privatbahnen in Wien, wurde am Dienstag vom Ministerpräsidenten v. Czernin beantwortet. Derselbe beging deren Rechtlage dar und erklärte schließlich, die Regierung werde überall auf in dieser Frage im Sinne einer einwandfreien Sandabgabe der bestehenden Gesetze und auf die Verrichtung der sich ergebenden Gegenstände hinwirken. So wie einerseits der deutsche Charakter Wiens, dessen Wahrung und Erhaltung der Gemeinde Wien am Herzen liegt, Besondere Beachtung bedürftig ist, andererseits der hauptsächlich der öffentlichen Schulen bestehenden Einrichtungen zum vollen Ausbruch gelangte, sollte andererseits die innerhalb der gesetzlichen Schranken bestehende Möglichkeit der geistigen und kulturellen Entfaltung der in Wien lebenden Angehörigen aller Nationalitäten nicht unterbunden werden. Die Regierung werde dafür sorgen, daß auch die der tschechischen Nationalität angehörigen Bewohner von Wien in dem Bestreben, ihren Kindern die Wohlstand ihres sprachlichen Bedürfnisses entsprechenden Elementarunterricht durch private Opferwilligkeit angedeihen zu lassen, nach Maßgabe der Gesetze gehindert werden. — Wie die Mitter melden, wird der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses v. Berzevich im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Czernin, dem Führer der Opposition Jusch und Kossuth zum Zwecke der Einfl-

lung der Diskontinuation und Herstellung geordneter Verhältnisse im Abgeordnetenhause anstrebte. — In ungarischen Abgeordnetenhause interpellierte Graf Apponyi die Regierung, ob sie oder andere neutrale Mächte im Sinne der Janger Konvention von 1899 und 1907 vor Ausbruch des Krieges oder später bei Italien und der Türkei Schritte zur Vermittelung der Streitigkeiten unternommen habe und, falls nicht, weshalb der Minister nicht selbst eine freundschaftliche Vermittlung beabsichtige; ferner ob die Monarchie Garantien erhalten habe, daß der Krieg nicht auf Territorien und Meere übergehe, die die österreichisch-ungarische Interessenphäre berühren.

Italien. Der König ist Mittwoch morgen von Schloss San Morore in Viala eingetroffen. Er besichtigte das 22. Infanterie-Regiment, das nach Tripolis geht, wobei er von dem Marschall begleitet berührt wurde; nach der Genue kehrte er nach San Morore zurück.

England. Zur Verhütung von Streiks in England hat, wie amtlich bekanntgegeben wird, die Regierung aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter einen Industrierat gebildet, der die Aufgabe hat, Fragen, die Gewerbestreitigkeiten betreffen oder geeignet sind, Streitigkeiten heranzurufen, zu untersuchen und eine geeignete Maßregel zur Beilegung und Aufklärung industrieller Auseinandersetzungen zu erlassen. Dieser Industrierat wird keine Zwangsbezugnisse haben. Es gehören ihm je sechs Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeiter der Hauptindustrien, darunter der Eisenbahnen, an. Präsident ist Sir George Ascham vom Handelsamt, der mit bemerkenswertem Erfolg für die Beilegung der Ausstände tätig gewesen ist.

Niederlande. In der zweiten Kammer erklärte am Mittwoch Nolen im Namen der katholischen Rechte, seine Freunde würden sich dem Antrage, an die Königin eine Adresse betr. das allgemeine Stimmrecht zu senden, nicht widersetzen. Der Sozialistenführer Tröstra, der einen solchen Antrag einbrachte, beantragte die Dringlichkeit für eine Resolution der Verfassung, wodurch die Einführung des allgemeinen Stimmrechts möglich würde. Er erklärte, die Sozialisten würden die Dringlichkeit beenden, wenn die Beratung seines Antrages vor der über das Budget für Indien erfolgen würde. Die Kammer nahm diese Verbindung an.

Portugal. Wie die Regierung feststellt, hielten sich die Monarchisten vor Überschreitung der Grenze in zahllosen Klöstern der spanischen Grenzorte versteckt. Damit ist die Mitwirkung des Klerus erwiesen. Ein Anführer der Monarchisten wurde gleichfalls in spanischen Klöstern abgefaßt.

Perien. Der Generalstaatsminister Morgan Schuster entsandte nach einer vorherigen Mitteilung an den russischen Gesandten einhundert Gendarmen unter einem amerikanischen Offizier, um das Versteck Schuas als Sultanehs, eines Bruders des irischen Schachs, mit Beschlag zu legen. Die verhafteten Schuas zogen sich vor den Gendarmen zurück. Der russische Generalstaatsminister legte Protest gegen dieses Vorgehen ein, weil das Versteck auf eine russische Bank verfallen sei. Der Reichlich hat die Anstellung von 20 schwedischen Offizieren in der Armees zu Inspektionszwecken genehmigt, abgesehen von den bereits angestellten Gendarmen Inspektoren. — Der Konflikt zwischen dem russischen Generalstaatsminister und dem russischen Generalstaatsminister Morgan Schuster ist nach einer späteren Meldung vollständig beigelegt. Auf Anordnung der russischen Gesandtschaft hat der Generalstaatsminister das Eigentum Schuas als Sultanehs freigegeben müssen. — Wie einem Londoner Blatte aus Teheran gemeldet wird, hat der britische Gesandte der persischen Regierung am Dienstag die Mitteilung gemacht, daß die britische Regierung die Verhaftung des Schuas als Sultanehs als Sultanehs und möglicherweise auch an anderen Orten zu verstärken.

China. Die Unruhen in China nehmen einen immer heftigeren und gefährlicheren Charakter und Umfang an. Aus Szechuan wird gemeldet, daß die Stadt Kaitung von den Aufständischen eingenommen worden ist. In der Provinz Hunan sind die Aufständischen in großer Zahl erschienen. Die Revolutionsäre haben sich seiner Wuchang als beauftragt. Der Vizekönig ist entflohen. Der Kommandant der Truppen wurde durch eine Bombe getötet. Fünf ausländische Kanonenboote haben den Schuß von Sanchan übernommen. Zu der Einnahme Wuchang durch die Revolutionäre wird weiter gemeldet: Die Truppen haben in den Provinzen Hunan, Szechuan und Sichuan die Sache gemacht. In den europäischen Niederlagen stehen alle unter Waffen. Ein amerikanischer, ein japanischer und zwei englische Dampfer liegen bereit, Frauen und Kinder aufzunehmen. — Im Zusammenhang mit der Entdeckung einer Bombenversteckung auf einer russischen Festung in Sanchan wurden zwei Personen verhaftet. Die Verhafteten waren mit Anlagen für die Herstellung von Nitroglycerin und Dynamit versehen. 48 Revolutionäre wurden in einem chinesischen Gasthause in Wuchang verhaftet, vier wurden vor dem Namen des Vizekönigs enthaupet. — Der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem erklärt wird, daß von Chinesen die Verjagung der Aufständischen geplant werde, deswegen nicht geschehen. Die Verhaftung wird als Todesstrafe angeordnet wird für Unterfertigung von Mandatschüben, die Ausländer schädigen, sowie für Ausschreitungen und Unruhenstiftungen. Vor der See von Sanchan kreuzen drei chinesische Kriegsschiffe. — Nach den letzten Nachrichten ist innerhalb der Stadt Wuchang Feuer ausgebrochen. Das Jammern des Hungers ist sehr heftig geworden. Es werden japanische und amerikanische Kreuzer erwartet. Nachts sind verschiedene Kanonenboote nach Sanchan und Wuchang abgegangen. Die Gendarmen im Hafen liegen alle unter Dampf und sind Vorrat haben sich Frauen und Kinder Dienstag nacht an Bord der Rauffahrtsschiffe begeben.

Siam. Die Kammer der Abgeordneten, betreffend die Verhaftung der Verhafteten, der von der Regierung eingebracht worden war. Der eng-

lische Gesandte teilte seiner Regierung mit, daß er die Ansprüche der interessierten englischen Gesellschaften unterstützen werde.

### Deutschland.

Berlin, 12. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern morgen 8 Uhr 10 Min. auf Station Werbellinsee eingetroffen und haben sich nach Jagdschloß Hubertushof begeben, wo sie Wohnung nahmen. Am Gefolge befinden sich Hausmarschall Frhr. v. Eynard, Generalmajor à la suite v. Gheffus, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Mutius, Leibarzt Generalarzt Dr. von Alberg, Vertreter des Auswärtigen Amtes General Frhr. v. Zentisch, ferner als Gäste Sr. Majestät Admiral von Hollmann und Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Kojer; im Gefolge Ihrer Majestät Hofdame Gräfin zu Rantzau und Kammerherren Graf Carmer, Prinzessin Viktoria Luise, die in Gerswalde den kaiserlichen Sonderzug verlassen hatte, ist gestern vormittag in Berlin eingetroffen. — Der Kaiser hat für den 18. und 19. Oktober seinen Besuch beim Landwirtschaftsminister von Schorlemer auf Schloß Bieser angemeldet.

(Der Kronprinz bei Kardinal Kopp.) Der Kronprinz trifft, der „Post. Ztg.“ zufolge, im Laufe der nächsten Woche als Gast des Kardinals Kopp auf Schloß Johannisberg (Ostereichisch-Schlesien) ein, um einer Einladung zur Jagd zu entsprechen.

(Beim Reichstanzlerpaar) fand am gestrigen Mittwoch einer Diner statt, zu dem die nach Berlin berufenen fünf Mitglieder des Bundesratsausausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten nebst Geandten der Einzelstaaten eingeladen waren; außerdem die Minister Dr. Delbrück, v. Breitenbach, v. Troitz zu Solz, v. Heeringen, die Staatssekretäre v. Kiderlen-Waechter und Wermuth. Die Mitglieder des Bundesratsausausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten sind: der bayerische Vorsitzende im Ministerrat, Staatsminister Dr. Graf v. Podewils-Dürnitz; der sächsische Staatsminister Graf Nitzum v. Erdstädt; der württembergische Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. v. Weizsäcker; der badische Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Frhr. v. Dürck; der mecklenburg-schwerinische Staatsminister Graf v. Bassewitz-Bevkow.

(Kapitän z. See Graf v. Platen-Hallermund.) Kommandant der „Hohenzollern“ ist behufs Übertritts in den Hofdienst unter Verleihung des Charakters eines Konteradmirals zur Disposition gestellt. — Kapitän z. See Karpf ist zum Kommandanten der „Hohenzollern“ ernannt worden.

(Der Eugen Richter-Turm) in Hagen wird am Sonntag, 22. Oktober, eingeweiht werden. Reichstagsabg. Dr. Wiemer hält die Weiberrede. Auf dem Festmahl am Abend werden die Abgg. Dr. Crüger, Albert Træger u. a. sprechen.

(Der Mittelstandskongreß des Sanja-Bundes) wird, wie nunmehr festgestellt worden ist, am 5. und 6. November in Berlin im Schreivereinshaus am Alexanderplatz stattfinden. Die Tagung wird, da es

lediglich auf sachliche Beschlüsse ankommt, eine reine Arbeitstagung sein. Den Verhandlungen geht am 4. November ein Begrüßungsabend im „Seidelberger“, Ecke Friedrich- und Dorotheenstraße voraus. Die Einzelheiten des Programms des Kongresses werden demnächst veröffentlicht werden.

(Sozialdemokratische Interpellationen.) Am 10. Oktober sind namens der sozialdemokratischen Fraktion folgende Interpellationen im Reichstag eingebracht worden: 1. Die Unterzeichneten richten an den Herrn Reichskanzler die Anfrage, welches der Stand der Dinge in den Verhandlungen mit Frankreich bezüglich der Marokkofrage ist. — 2. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um der notorischen Teuerung der notwendigen Lebens- und Futtermittel, die zu einer Skalamität für den größten Teil des deutschen Volkes geworden ist, entgegenzuwirken? — 3. Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß von seiten einer Reihe von Behörden größte Verwirrung gegen den klaren Wortlaut des Vereins- und Verammlungsgegesetzes für das Deutsche Reich begangen wurden? Und was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um dem erwähnten Gesetz seitens der Behörden Geltung zu verschaffen? — Nach einer Mäntelung will die Regierung die Marokkointerpellationen mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen nicht beantworten, sondern durch den Reichskanzler eine kurze Erklärung abgeben lassen.

(Das Verfahren gegen den Abg. Liebflecht.) Am Mittwoch begann vor dem Obergericht der Anwaltskammer für die Provinz Brandenburg die Verhandlung gegen den sozialdemokratischen Abg. Dr. Liebflecht, die vom ersten Zivilsenat des Kammergerichts wegen seines Auftretens auf dem vorjährigen Parteitag in Magdeburg angeordnet worden ist. Die Verhandlung unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Dr. Krause findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

### Vermischtes.

(Die Beisetzung des Generalobersten v. Zolander.) Der verstorbene bayerische Generaloberst v. Zolander ist am Mittwoch nachmittag mit den Ehren eines Generalfeldmarschalls auf dem Schwabinger Friedhof in München beerdigt worden. In der Spitze der großen Trauerversammlung befand sich Prinz Rupprecht, der künftige Thronfolger, und Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern. Der Prinzregent war durch seinen Generaladjutanten, General der Kavallerie v. Röthig, vertreten, der Deutsche Kaiser durch den neuen Militärattaché bei der Münchener Gesandtschaft, Generalleutnantmajor Freiherrn Schöffer von Verstein, der einen Kranz des Kaisers am Sarg niederlegte. Der bayerische Kriegsminister, General der Infanterie und Generaladjutant des Prinzregenten, Graf v. Horn, hielt namens der Armee dem hervorragenden Truppenführer einen längeren, ehrenden Nachruf.

(Großer Schaden in einem Petroleumlager.) Auf dem Grundstück der Anglo-American Oil Company in Manchester ist an den Ufern des Schiffkanals ein Feuer ausgebrochen. Die Gebäude bildeten ein einziges Flammenmeer. Das brennende Petroleum ergoß sich auf die Landungs-

plätze und erst nach drei Stunden gelang es, des Brandes Herr zu werden. Der Schaden wird auf 80000 Pfund geschätzt.

(Glücklicher Pariser Bankier.) Der Bankier Kapper, dessen Bureau sich in der Rue Louis le Grand 25 in Paris befindet, ist seit Dienstag verschunden. Es verlautet daß er sich nach Brüssel begeben habe. Schon während der letzten Tage waren mehrere Gerüchte verbreitet, daß bei Kapper nicht alles in Ordnung sei, und eine ganze Reihe von Einzählern hatte vor Gericht Strafantrag gegen Kapper wegen Unterschlagung gestellt. Wie es heißt, sollen die veruntreuten Summen ca. 500000 Franc betragen.

(Die eigenen Eltern um 2000 Mark befohlen.) Nach einem Diebstahl von 2000 Mark der älteren Wohnung ist in Stuttgart der 17 Jahre alte Handlungslehrling Hans Wilschland flüchtig geworden, in dessen Begleitung der sich im gleichen Alter lebende Handlungsgehilfe Hans Wilschland befindet. Wilschland ist klein und schwächig und trägt hellbraunen Zoppenanhang und schwarzen tiefen Hut, während Wilschland etwas größer und kräftiger ist und hellbraunen Anzug und hellbraunen Hüft mit breitem Bande trägt.

(Der holländische Schmutz.) In der Nähe der deutsch-niederländischen Grenze (im Kreise Eilft, Drenthe) verhielten vier Schmuggler 15 lebende Schafe aus Rußland über die Grenze zu bringen. Auf Anruf antworteten die Leute nicht und ergriffen die Flucht, worauf ein Wächter Feuer gab und einen der Leute tödlich traf. Die anderen ließen die Tiere im Stich und entliefen.

(Massenvergiftungen durch verbordenes Schweinefleisch.) In dem belgischen Orte Wolmen sind nach dem Genuß von Schweinefleisch über 70 Personen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Mehr Personen sind bereits gestorben, mehrere stehen noch in Lebensgefahr.

(Die verhängnisvolle 10000 Mark.) Bei einem auf dem Hauptbahnhof in Wien verübten Diebstahl namens Arenz wurden 10000 Mark vorgefunden und beschlagnahmt. Arenz wird als Milchhändler des Bantlehrings Wiener angefahren, der einer Bankfirma in Saarbrücken 125000 Mark unterschlagen hatte.

### Opfer des Sturmes.

Während der letzten Stürme in der Nordsee ist die Fischerbarke Nr. 5 mit Mann und Maus gesunken. Die Umgekommenen sind sämtlich aus Ostende. Ein anderes Telegramm berichtet von dem Untergang des schwedischen Dampfers „Genoflund“ in der Nordsee. Im Nord befinden sich 18 Mann, die sämtlich umgekommen sein sollen.

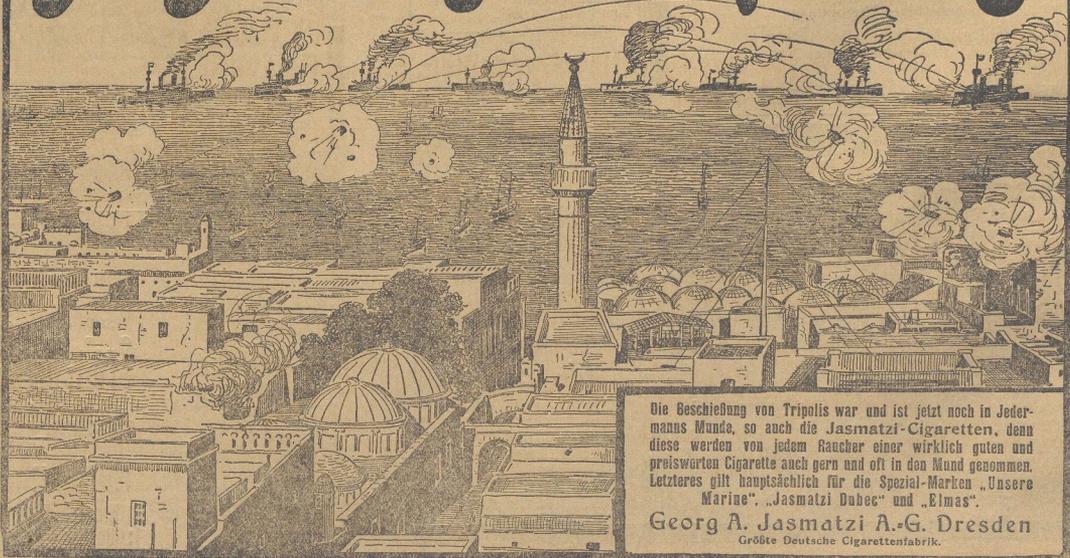
Im Kanal herrscht seit zwei Tagen ein fürchterliches Unwetter. Den kleineren Schiffen ist die Ausfahrt ganz unmöglich; auch zwei Kriegsschiffe mußten im Hafen bleiben. Das Unterseeboot „Kubis“ erlitt bei dem Versuch, den Hafen zu verlassen, Saavarien.

Petersburg, 11. Okt. Ein fürchterlicher Zyklon wütete gestern und heute nacht in Petersburg und hat zahlreiche Opfer gefordert. Das Wasser auf der Newa ist in den Kanälen jetzt 2 1/2 Fuß über Normalhöhe, über 120 beladene Barken sind untergegangen. Die Eisenbahnzüge trafen infolge des Zyklons mit großer Verspätung ein.

Rio de Janeiro, 11. Okt. Nachdem die Regenstürme in den letzten Tagen etwas nachgelassen haben, haben sie jetzt von neuem wieder eingesetzt und großen Schaden in Blumenau und Itajaibé angerichtet. Die fast ausschließlich von Deutschen bewohnte Stadt Blumenau soll vollständig zerstört sein.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Weisshaus.

# DIE BESCHIESSUNG VON TRIPOLIS



Die Beschießung von Tripolis war und ist jetzt noch in Jedermanns Munde, so auch die Jasmatti-Cigaretten, denn diese werden von jedem Raucher einer wirklich guten und preiswerten Cigarette auch gern und oft in den Mund genommen. Letzteres gilt hauptsächlich für die Spezial-Marken „Unsere Marine“, „Jasmatti Dubes“ und „Elmas“.

Georg A. Jasmatti A.-G. Dresden  
Größte Deutsche Cigarettenfabrik.



# Der Geschmack

ist verschieden, deshalb liefern wir drei erste Qualitäts-Marken — für jeden Geschmack passend:

**Siegerin**

Margarine, wie allerfeinste  
Molkereibutter  
in jeder Verwendungsart.

**Mohra**

Margarine, ein  
Landbutter  
-Ersatz ohne gleichen.

**Palmato**

feinste Pflanzenbutter-  
Margarine, einzig haltbare  
Nussbutter.

Alleinige Fabrikanten: **A. L. MOHR G. m. b. H., BARENFELD.**

**Gustav Engel, Merseburg,**

Weissenfeller Straße 7.

Mechanische Reparatur-Werkstätte für Motor-  
Fahrzeuge aller Art.

Vermietung von Autos auf Stunden und Tage.  
Benzin- und Delfstation.

— Telephon 203. —

— Telephon 203. —

„Ich mar an ganzen Leibe mit  
**Flechten**

behaftet, welche mich durch das  
ewige Juden Tag und Nacht  
peinigten. Nach kaum 14 Tagen  
hat Gader's Patent-Medizin-Gelee  
das Übel vollständig beseitigt. Diese  
Seife ist nicht „50 Mk.“ sondern  
100 Mk. wert. Serg. M.“ a St.  
50 Pf. (18/01g) u. 1,50 Mk. (35/01g,  
stärkste Form). Dazu Judooh-  
Greme (nichttendend u. mild) 75 Pf. u.  
2 Mk. Bei Wilh. Kieselich,  
Nig. Kupfer u. A. Nege. Droge.



**SINGER „66“**

die neueste und vollkommenste  
Nähmaschine.

**SINGER**

Nähmaschinen

sind durch unsere sämtl. Läden oder  
durch unsere Vertreter zu beziehen.

**Singer Co.**

Nähmaschinen A.-G.  
Merseburg, Markt 12.

Eine Broschüre mit Anleitung  
zum Stöcken von Wäsche wird  
gratis an Fernmann abgegeben.

**Globin**  
besten Schuhputz

In grossen Dosen a 20 Pf.

Überall zu haben.



**Turn-Geräte**

kaufen Sie  
sehr vorteilhaft im  
Spielwarenhaus  
**Wilhelm Köhler,**  
Gotthardtstr. 5.

**Prima Wiesenheu**, in Ballen gepresst,  
und **prima Gebirgsheu**, lose,

offert billigst nur in Waggonladungen  
Ed. H. Beschnidt, Halle a. S., Magdeburgerstr. 6, II. Teleph. 877.

**Bankhaus Friedrich Schultze,**  
Merseburg.

Gegründet 1862.

**An- und Verkauf von Wertpapieren,**

Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.

Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und **Scheck**-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

**Verzinsung** vom Tage der Einzahlung bis zum Tage  
der Abhebung bei **kulantesten Bedingungen.**

Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und  
diebessicherer Tresoranlage.

**Kostenfreie** Einlösung aller Kupons und  
Dividendenscheine.

**Vaseline-Gold-Cream-Seife**

v. Bergmann & Co., Berlin u.  
Festl. a. M., mildste aller Seifen,  
besonders gegen raube und spröde  
Haut sowie zum Waschen u. Baden  
kleiner Kinder. — Verz. a. Bot.  
8 Stk. 50 Pf. Dom- und Stadt-  
Apotheken.

**Wybert-Tabletten**  
Schützen Sie vor  
**HU-STEMHE-SERKETT-KATARH**

Laufende von Menschen be-  
dröhen zu ihrer Tätigkeit im  
Berufe gesunde, kräftiger  
Stimmorgane. Während der  
rauben Jahreszeit sind diese  
bedroht. Schützen Sie sich durch  
tägliches Gebrauch v. **Wybert-  
Tabletten** vor Husten, Heiser-  
heit, Katarh. Eine Probe  
bestehen beweist mehr als viele  
Worte. Vorhand in allen  
Apotheken a 1 Mk.

**Alle Gorten Sella**

kaufen zu höchsten Preisen  
Karl Winger, Fischerstr. 13.

Für Schule, Haus und Strasse sind die  
echten



**Bleyles**  
**Knaben-Anzüge**

in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung  
die **gesundeste und**  
**vorteilhafteste Kleidung!**

**Tadellosler Sitz!**

**Elegante Formen!**

Verkaufsstelle:

**Otto Dobkowitz.**

Entenplan II.

Merseburg.

Entenplan II.

*Wink in der Wink*

mit Schutz-Märke  
Kaminfeiger können  
Sie das echte wegen  
seiner hübschen  
**Geschenk-Bellage**  
so beliebte

**Dr. Gentner's**  
Veilchen-Seifenpulver  
**Goldperle**

erhalten.  
Alleinige Fabrikant:  
**Carl Gentner**  
i. Göppingen.



**Gedenket der Toten**  
zum Totenteste!

Stelle eine grosse Anzahl

**Grab-Denkmalen**

etc.

zu ganz besonders billigen Preisen  
zum Verkauf

**Hermann Bielig**

Merseburg, Blumenthalstr. 7.

: **Günstigste Bezugsquelle.**

Stern eine Bellage.



Deutschland.

(Zum Feuerbestattungsgesetz), das jetzt in Preußen in Kraft getreten ist, hat der Minister des Innern...

(Das Schicksal der Strafprozessreform) ist nach wie vor unklar. Wir hatten vor einigen Tagen gemeldet...

(Das konservative Stichwahlmandat für Schleien) ist von Seiten der Provinzialleitung der fortschrittlichen Volkspartei in der kürzesten Weise...

schreiben, in dem u. a. gesagt worden war: „Bei dem hier gemachten Vorschlag ist unternichts der Gesichtspunkt maßgebend...

(Zum Kapitel der Saalabtreibungen) wird aus dem Wahlkreise Anklam-Dehmin dem „Grefswalder Tageblatt“ folgendes Vorkommnis geschildert: Ein Gastwirt in Altenhofen hatte, sogar schriftlich, seinen Saal den Liberalen zur Verfügung gestellt...

(Der Schluß der Gewerbeausstellung in Posen) veranlaßt die freisinnigen „Posener Neuesten Nachrichten“ zur Äußerung einiger politischer Betrachtungen über die wirtschaftliche Entwicklung des Ostens...

(Ein „sozialdemokratisches“ Begehren von Bauern.) In einer Sitzung der landwirtschaftlichen Zentralfelle von Hohenzollern brachte auch der Vorsitzende des Hohenzollernischen Bauernvereins den

Wunsch der Bauern nach Waldstreue vor, die heuer zur Fortführung der Viehwirtschaft dringend nötig ist.

Wir vom Bezirksverein Hechingen möchten unsern verehrten Vorsitzenden hier in Schutz nehmen und ihm öffentlich bestätigen, daß er bei seinem Vorbringen in der Zentralfelle ganz in unserem Sinne gehandelt hat.

Gaben die Bauern noch immer nicht erkannt, daß nicht sie, sondern nur die Großgrundbesitzer zur Landwirtschaft gehören?

(Das Urteil Bebel's über den Sozialistenführer v. Schweiger), das er im zweiten Band seiner Erinnerungen „Aus meinem Leben“ abgibt, deckt sich vollständig mit dem Urteil Eugen Richters über diesen „politischen Lump“.

Ursula.

Roman von Courths-Mahler.

(18. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Nun, beruhige dich nur, Kind. Siehst ja zum Erbarman aus.“

Sie schlang nun die Arme um seinen Hals und barg aufschluchzend das Gesicht an seiner Brust.

„Papa, lieber Papa — ich bin so schlecht und leichtsinnig. Wie konnte ich nur Annetten solche törichten Worte sagen?“

„Schlecht? Das verbitte Gott, Kind. Ein bißchen böser unbeachtet hast du schon gehandelt, aber nicht aus bösem Willen. Was Gott geben, daß wir morgen über unlere Angst lachen. Ich könnte mir's ja auch nie vorstellen, daß ich Annetten hierher kommen ließ, wenn ich ein Unfall trifft.“

Ursula sah ihn erkannt an. „Du hast ihn hierher kommen lassen? Du wußtest, daß er kam?“

„Freilich, Maus. Wollte ein bißchen Vorlesung spielen und Annetten Gelegenheit geben, sich dir im günstigen Lichte zu zeigen. Er wäre mir doch gar zu lieb als Schwiegerknecht gewesen. Na — Du scheinst wirklich gar nicht zu wollen. Wäre mir das abscheulich sparen können.“

„Ja, Papa — ich kann unmöglich seine Frau werden.“

„Du Madels ist ein sonderbares Volk. Aus Gurd wird der geheiligste Mann nicht klug. Aber, wenn Annetten nur heil wieder herumterkommt, dann will ich zufrieden sein und meinen Lieblingswunsch begraben.“

„Liegt dir denn so viel daran, mich los zu werden, Papa?“

„Ach, Ursula. Behielt dich natürlich am liebsten immer bei mir. Das ist es ja — Annetten liegt so nahe, da braucht ich nicht so weit fort zu gehen.“

Sie schmiegte ihre Wangen an die seine.

„Papa — lieber, guter Papa.“

Ursula hatte auch gehofft, Annetten mit seinem Führer noch in der Schühütte zu finden. Er war fest entschlossen, den jungen Mann entweder von seinem Bord abzubringen, oder sich ihm anzuschließen, um ihn so vor jedem Unfall zu bewahren.

Als er jedoch oben anlangte, fand er die Schühütte leer. Alle Annetten sprachen dafür, daß die beiden Menschen hier nur kurze Zeit gehalten hätten. Das sie nachts aufgebrochen waren, hatte ihm Ursula gesagt. Sie kamen also um neun Uhr morgens bereits weiter gegangen sein. Günstigenfalls hatten sie nachmittags gegen 3 Uhr den Gipfel erreicht. Jetzt war es zwei Uhr. Wollrat hatte den Weg sehr schnell zurückgelegt. Ohne sich aufzuhalten, ging er weiter. Er konnte wenigstens einen großen Teil des Absteiges nach an Annetten's Seite abbringen, wenn er sich beeilte. Nicht und gewandt kletterte er den wohlbekannten Weg empor. Sein falkenähnliches Auge suchte die Spuren, denen er folgen konnte. Sicher kletterte er höher und höher. Zuweilen lauflaste er empor. Nicht ein Laut unterbrach die tiefe Stille rings um ihn her.

Nach zwei Stunden mochte er von der Schühütte entfernt sein, als er ein schmales Plateau erreichte. Nun begann der schwierigste Teil der Partie. Der galei es für den einzelnen, achseln jeden Schritt zu kontrollieren, mit sicherm Blick die Gesteirspalten zu meiden und vor allem schwindelfrei zu sein. Die Stützen, die Hand und Fuß hier fanden, waren gering. Mit einem Führer, durchs Seil mit diesem verbunden, war es viel leichter, als allein. Aber Wollrat konnte hier jede Felszacke, jeden Spalt. Für ihn war es kein Wagnis mehr. Eben zog er sich mit den Händen empor, um einen festen Haltspunkt für die Füße zu finden, als er einen Ruf vernahm. Er löste empor. Schräg über sich sah er den Körper eines Mannes plat an die Felswand gelehrt. Von dort kam der Ruf. Schnell kletterte Wollrat weiter empor. Nun erkannte er einen der Führer. Der Mann rief ihm zu, er möge ihm zu Hilfe kommen. Er sah dunkelrot aus im Gesicht, und der Atem kam heftig aus der Brust, wie nach einer großen Anstrengung. Als Wollrat ganz nahe herbei gekommen war, rief er ihm zu:

„Gottlob, Herr Professor. Sie kommen zur rechten Zeit.“

„Wo ist der junge Mann? Was ist geschehen?“

„Abgestürzt, Herr. Auf der Steilwand wurde er schwindig, hatte sich bis dahin tapfer gehalten. Er fürzte von der Steilwand ab, und im Sturz riß das Seil an der schroffen Gesteine. Weiß selbst nicht, wie es zugeht, Herr. Wir müssen hier links hinunter an dem Schroffen, er liegt am Fuße der Steilwand auf einem Vorsprung.“

Wollrat hätte sich nicht getraut. Er hätte nicht, Herr.“

Wollrat überlag sofort die Sachlage. Die Steilwand zu passieren war das Schwermüßigste, das dem Unterehmen. Nur völlig schwindelfreie Menschen kamen glatt hinüber. Annetten hatte das Schicksal hier ereilt.

Eine gefährliche Kletterei entstand nun für die beiden Männer. Sie mußten sich schließlich an der Steilwand verankern. Mit gerissenen Kleidern und blutenden Händen erreichte Wollrat endlich den Berggipfel. Zum Glück hatte der Professor für alle Fälle ein anderes Seil bei sich gehabt. Daran hing er nun, von dem Führer gehalten. Das Ende des Tapes hatten sie oben erst fest um einen Eisblock geschnitten. Annetten lag bewußtlos auf einer Vorrichtung, der am vordere Ende eine spitze Jocke hatte. Diese Jocke hatte ihn vor einem völligen Sturz in die Tiefe bewahrt.

Wollrat hätte Fuß neben ihm und beugte sich über ihn. Das Herz schlug hoch. „Er lebt“, rief er hinauf, und der Führer atmete auf bei der Kunde.

Aber nun begann ein furchtbares Stück Arbeit. Wollrat umschürte Annetten mit dem Ende des Seiles, das herabhing und dann ging es langsam — langsam aufwärts. Jeder Zoll breit barg er seine Gefahr.

Aber endlich gelang es doch, den Verunglückten hinauf-zuschaffen. Sobald ihm die beiden Männer bequemer niederlegen konnten, untersuchte ihn Wollrat. Sein geübter Blick erkannte, daß der eine Fuß vollständig zerquetschert war. Damit war er wohl auf die Felszacke aufgeschlagen, die sein Leben gerettet hatte. Beinahe schmit er den Kopf von dem verkrüppelten Glied. Dabei schlug Annetten plötzlich die Augen auf. Gleich darauf war er jedoch wieder bewußtlos.

„Wir müssen hinunter mit ihm so schnell es geht“, sagte Wollrat. „Vorwärts, Mann, aufgesch! Erst einen Schluck Wein. So — und nun vorwärts, zuerst bis zur Schühütte. Dort will ich einen Verband anlegen. Aber dann müssen wir ihn gleich ins Dorf schaffen — hier wird eine Operation nötig sein.“

Mit unendlichen Schwierigkeiten erreichten sie die Hütte. Dort nahm Wollrat nochmals eine gründliche Untersuchung vor. Inher dem Fuß zeigte Annetten keinerlei äußere Verletzungen. Aber der sah böß aus. Wollrat reinigte ihn von Blut und Schmutz los und ging und legte einen Verband an mit höchstem Umsicht. Annetten stöhnte schmer. Er mußte arge Schmerzen leiden. Nachdem um Wollrat etwas Wein eingeschnitten und er und der Führer eine Stärkung zu sich genommen hatten, legten sie den Verwundeten auf eine schnell zuricht gemachte Bahre.

Und dann ging es talabwärts, Schritt für Schritt. Den beiden starken Männern lief der Schwitz von der Stirn bei ihrer mühseligen Arbeit, und der Weg schien endlos lang.

(Fortsetzung folgt.)

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 11. Okt. Die etwa 20 Gebäude umfassende Fabrikanlage am Kirchhof — ehemalige Färberei von Gebrüder Jensch — wurde auf Abruch in den Bauunternehmer Ebert verkauft. Mit dem Niederlegen der Baugruben wird in den nächsten Tagen begonnen. Auf dem frei werdenden Terrain sollen Villen errichtet werden. — Auch zwei größere von der Stadt erorbene Grundstücke in der Rathausstraße und in der kleinen Steinstraße werden in Kürze niedergelegt, um dem neuen Sparkassengebäude Platz zu machen. Beide Grundstücke sind sehr alt; das in der Rathausstraße war ein Patrizierhaus und in dem in der kleinen Steinstraße ist der Weltansegler Forster geboren, worauf eine am Hause angebrachte Gedenktafel hinweist. — Heute nacht erschloß sich in einer Bedürfnisanstalt ein elegant gekleideter Herr, der zuvor der Wärtlerin eine Heisehandschuh zur Verwahrung übergeben hatte. Man fand bei dem Toten wertvolle Schmuckgegenstände und Wertpapiere. Die Polizei stellte fest, daß es sich um einen österreichischen Staatsangehörigen Joseph Brand handelt; nähere Angaben über seine Personalien konnte die Polizei noch nicht feststellen.

† Herzberg (Ester), 11. Okt. Von einer furchtbaren Feuerbrunst wurde, wie bereits kurz gemeldet, das in unserem Schweinitzer Kreise gelegene Dörfchen Dixförda heimgesucht. Das Feuer brach abends gegen 1/2 10 Uhr im Gehöft des Gutbesizers Hannemann aus und griff infolge des herrschenden Windes mit solcher Schnelligkeit um sich, daß in kaum zwei Stunden fast das ganze Dorf in Flammen stand. Fünf Gehöfte, der größte Teil des Dorfes, wurden vollständig eingeäschert. Viel Vieh kam in den Flammen um. Die vom Brand betroffenen Familien stehen obdachlos da und wissen nicht, wo sie den Winter über ein Unterkommen finden sollen.

† Giesleben, 11. Okt. Für den Mansfelder Reichstagswahlkreis war der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei für den Mansfelder Kreise Pastor Frise-Klein-Rayna zurückgetreten. An seine Stelle wurde einmütig Landtagsabg. Delius, Halle aufgestellt. Am Sonntag stellte sich Abg. Delius, der dort schon wiederholt vor seiner Aufstellung gesprochen hatte, den Wählern in Giesleben vor. Die Versammlung war von 400 Personen besucht. In einstündiger Rede entwidmete Abg. Delius in großen Zügen das fortschrittliche Programm. Er besprach seine Stellung zur Zollpolitik, zu den Viebesgaben, Heer und Marine, zur auswärtigen Politik und zu den einzelnen Erwerbszweigen unseres Volkes. Zum Schluß betonte er, daß von ihm — im Gegensatz zur „Halle'schen Zeitung“ — der Wahlkampf vornehm und sachlich geführt werden solle. Die Anwesenden spendeten reichen Beifall. An der Diskussion beteiligten sich keine Gegner. Die Auswähler für den entschiedenen Liberalismus sind günstig. Gegenkandidaten sind die Abgg. Dr. Krenbt (Reichsrat) und Hoffmann (Sozialdemokrat).

† Erfurt, 10. Okt. Der Provinzialtag nahm einen guten Verlauf. Die Militärkapellen der drei hier garnisonierten Regimenter hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt und gaben tagsüber Konzerte auf öffentlichen Plätzen. Beeinträchtigt wurde der Blumentag durch eine im Auftrage von über 1000 Angehörigen des Handels und gewerbetreibenden Mittelstandes veröffentlichte Erklärung, in der gegen den zum Verkauf des Reichsmünzgesetzes im Kaufhaus „Königlicher Kaiser“ veranfaßten Nachmittags-Feuerunter Mitwirkung des hiesigen Stadttheater-Personals Front gemacht wurde. Zu dieser Veranstaltung sollte lieber ein Erfurter Konzertsaal oder das Stadttheater genommen werden, damit eine Wohltätigkeitsveranstaltung nicht zu eigenmütigen Mißverständnissen verwendet werde.

† Worbis, 12. Okt. Freiwillig in den Tod ging hier ein kaum den Kinderjahren entwachsenes Liebespaar. Der 19jährige Sohn Bruno des Steuerbeamten Lorenz hier unterließ schon seit längerer Zeit ein Verhältnis mit der 17jährigen Tochter Silba des Landwirts Alfred Gänther. Gestern besuchten beide noch die Kirche in Dreßdorf. Abends 11 Uhr haben beide dann gemeinsam den Heimweg angetreten und heute früh gegen 9 Uhr fand man zwischen Dreßdorf und Großpleinungen an einem zwischischen das Paar tot vor. Allem Anscheine nach hat Lorenz mit Einwilligung des Mädchens zuerst dieses und dann sich selbst erschossen. Als Grund der schrecklichen Tat gibt man an, daß die Mutter des Mädchens gegen die Verbindung der beiden jungen Leute gewesen wäre.

† Biegenrüd, 11. Okt. Der von hier gebürtige 17 Jahre alte Eisenbahnstangegehilfe Cristen wurde in Dieblich auf überfahren und getötet.

† Eisenach, 11. Okt. Bei dem Dorfe Wommen scheuten heute morgen die Pferde eines dem Hefeldröder Rittergut gehörigen Wagens und gingen durch. Die beiden Anführer des Gefährtes, Rittergutspächter Ednarne und Kaufmann Fink, wurden herausgeschleudert. Fink blieb mit zersplittertem Schädel tot liegen, sein Begleiter erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

† Altenburg, 11. Okt. Ein gegenwärtig zu Besuch bei seiner Mutter hier weilender Fortschrittsaffessor aus Naumburg wurde am Sonntag nachmittags in den Wänsler Wälden am Rande der Eisenbahnbrücke von einem Motorradfahrer so heftig an-

gefahren, daß er mit großer Wucht auf den Boden aufschlug und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Es besteht fast keine Aussicht auf Erhaltung seines Lebens. — In der Nacht zum Montag stürzte ein 20jähriges Mädchen, das sich beim Passieren der über die Schießstände der hiesigen Garnison führenden Brücke auf Kappelpferd Futz gegen das morsche Geländer gelehnt hatte, in die Tiefe und zog sich hierbei schwere innere und äußere Verletzungen zu.

† Meuselwitz, 11. Okt. Nachdem die Stadtverordneten eine Schanerlaubnissteuer abgelehnt haben, beschließt der Stadtrat die Einführung einer Villersteuer. Die Stadtverordneten werden sich demnächst mit der Frage befassen.

### Bericht

#### über die vierte Studienreise der Mitglieder der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.

In den Tagen vom 5. bis 9. Oktober er. fand die diesmal vorwiegend geologisch-bergwirtschaftliche Studienreise der Mitglieder der D. N. G. statt. Ihr Zweck war die Einführung der Teilnehmer in das Verständnis der wichtigsten Tatsachen der allgemeinen und der historischen Geologie sowie der technischen Verarbeitung der Rohprodukte des Bergbaues. So wurden die Tagesanlagen des Hermannsches Kupferschiefer des Bergbaues bei Helstta und die Krughütte (Verhüttung des Kupferschiefers, Herstellung der Schlackensteine) bei Eisleben besichtigt (5. 10.). Der folgende Tag zeigte den Teilnehmern auf längerer Exkursion verschiedene Tagesprofile des Karbons, des Rotliegenden, des Tertärs und des Diluviums, hieran wurden die Abhängigkeit der Oberflächenformen von dem inneren Bau abgeleitet und die wichtigsten geologischen Ausbrüche erläutert. (6. 10.) Am 7. d. wurde der Kalischachtschichtformation bei Leopoldshall-Stahlfahrt besichtigt und Gelegenheit zum Sammeln der verschiedenen Kalisalze gegeben. Ein durch Vichthofer illustrierter Vortrag des Bergdirektors erläuterte die Entstehung des Salzlagers und die bergmännische Gewinnung der Eohalze und zeigte an der Hand statistischer Tabellen, wie sich der landwirtschaftliche Konsum des Kalis von Jahr zu Jahr steigert hat. Auch die chemische Verarbeitung der Kalisalze wurde auf einem Gange durch die Fabrik Adenbach gezeigt. Der 8. Oktober war wiederum ein Wandertag und besonders dem Studium des Diluviums gewidmet, zum Schluß, am 9. d., wurde der Graf Buntlandstein mit Genehmigung des Hgl. Salzamtes besichtigt. Das Steinalz wird hier nicht „geschossen“, sondern durch dünne Wasserstrahlen gelöst. Die Sole sammelt sich in einem gewaltigen Klärbassin und wird mittels Druckpumpen nach Bad Elmen geschasst und hier gradiert, worauf in der Schönebecker Saline das Wasser in je 8 m x 15 m großen Pfannen verdunstet wird. Die Teilnehmerzahl schwankte von Tag zu Tag, im Durchschnitt betrug sie 35; vorwiegend waren es Herren, aber auch einige Damen waren der Einladung gefolgt. Der Leiter der Exkursion, Dr. Berg, verstand es mit großem pädagogischen Geschick auch in die schwierigeren geologischen Probleme einzuführen, er wurde nicht müde, Erläuterungen zu wiederholen und auch auf die elementarsten Fragen liebevoll einzugehen. Überall wirkte er erheitert und belebend, sobald jeder dankbar des Leiters Dr. Berg gedanken und sich mit den besten Eindrücken der Studienreise erinnern wird.

## Merseburg und Umgegend.

12. Oktober.

\*\* Die Provinzial-Synode. Für die vom 21. Oktober an in Merseburg tagende 13. sächsische Provinzialsynode ist seitens des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin der Konfitorialpräsident von Doering in Magdeburg zum Königl. Kommissar ernannt worden.

\*\* Der Vaterländische Frauen-Verein Merseburg-Land veranstaltete am Montag nachmittags im Anschluß an die alljährlich stattfindende Generalversammlung ein Konzert, das infolge der trefflichen Auswahl sich zu einem künstlerischen Ereignis gestalten wird. Der gewonnenen Pianistin Ethel Leginska geht ein ausgezeichnetes Künstlerleben voraus. So schreibt das „A. Z.“ über das Auftreten der Künstlerin: „... der Abend nicht verlieren, denn das Konzert wurde noch von der polnischen talentierten Pianistin Fräulein Ethel Leginska betritten, die diesmal mit Brahms's F-moll-Sonate und Stücken von Chopin und Rubinstein aufwartete. Mit großem Interesse folgte man ihrem Spiel. Wie verstand sie es doch, die heilig auf- und niederliegenden Empfindungsstufen der Sonate trenn nachzusetzen, wie tief man alles erkannte, mit welcher Tiefe und Weisheit alles erkannt. Wie wuchs sie sich hineinzuversetzen in die Gefühlswelt dieses Wertes, dessen einzelne Sätze eine ihrem Instinkt entsprechende Wiedergabe erfuhren! Und dann die geschickt zusammengestellten acht Chopin'schen Preludes! Immer stellte Fräulein Leginska ihre bedeutenden technischen Fertigkeiten in den Dienst eines vortragswürdigen, die auf natürliches seines Empfinden und rege Phantasie schließlichen Durst und innig, mit vorzüglichem Ausdruck erklang das A- und Fis-dur-Präludium, und mit Temperament und Leidenschaft wurde die Ballade op. 28 und das G-moll-Scherzo gespielt. Es war ein voller künstlerischer Erfolg, den die junge Pianistin davontrug.“ — Das Konzert begann um 7 Uhr nachmittags.

\*\* Die Sphing und hier schon früh auf den Beinen. Heute morgen kurz nach 5 Uhr radelte ein

Bäckerjunge nach der äußeren Halle'schen Straße und stellte sein Rad abnunglos an die Säule, war doch die Straße noch wie ausgeföhren. Als er aus dem Hause der Straße 71 zurückkehrte, war sein Rad verlohren. Alles Suchen war vergebens. Zu den Verdächtigen, die diebstahl ausgeübt zu haben, kommt ein Mann, der um diese Zeit als einziger die Straße passiert hat. Er war bekleidet mit einem braunen Samtanzug, grünem Hut und Schirmmütze. Sachdienliche Angaben, die zur Feststellung des Namens des etwa 30 Jahre alten Verdrähten führen, wollte man die hiesige Volkspolizei erwidern.

\*\* Fürstotterer eröffnet die Denkmalsarbeit. Sprachbeirat in Loßwitz bei Dresden am 1. November ihre diesjährige Festsitzung, in welcher unbenutzte Sprüche und ungenutzte Worte ihres Uebels finden. Anmeldungen und Anfragen sind an die Anstalt zu richten, welche kostenlos Auskunft erteilt. Die seit 50 Jahren bestehende Anstalt wurde durch Dr. Kaiser Wilhelm I. königlich ausgezeichnet.

\*\* Im Kinetographentheater „Die Waise“ wird in dieser Woche als Hauptattraktion „Der Mörder und die Frau des Journalisten“ vorgeführt. Es ist ein Drama voller Spannung und Aufregung. Ein Besuch ist zu empfehlen.

## Zum fünfzigjährigen Turnerjubiläum Louis Bethmanns.

Eine schlichte, aber würdige Feier fand am Dienstag in der Landvolkanstalt zu Langendorf bei Weiskensfeld. Die Knaben und Mädchen der Anstalt versammelten sich um ihrem Direktor L. Bethmann anlässlich seines fünfzigjährigen Turnerjubiläum ihre Glückwünsche darzubringen und ihn durch den Gesang vaterländischer Lieder zu erfreuen. Direktor Bethmann schilderte mit eindrucksvollen Worten die Bedeutung eines Turnerjubiläums, wie er als noch nicht 17jähriger Zümling von Vaterlandsliebe durchdrungen in der noch nicht lange gegründeten Männerturnverein seiner Heimatstadt Merseburg eintrat. Auch bei dieser Gelegenheit ermahnte Direktor Bethmann sein Volk das Herz dem Vaterland zu weihen und ihm ewig treu zu bleiben.

Inzwischen hatten sich die Spitzen des 13. Turnkreises Thüringen und seines Nordthüringer Turnvereins, dem er als Ehrenvortrager angedrückt, eingeschrieben, um ihren Führer zu begrüßen. Der Ehrenvortrager Herr Meyer-Salle ergriff als Festvortragstext das Wort, um Direktor Bethmann zu danken für all die Liebe und Treue, für die anspornende Anhänglichkeit, die er dem Kreis Thüringen und dem Gau erwiesen habe. Durch seine tatkräftige Mitarbeit und seine begeisterten Worte, die er seinen Turnern oft zugerufen, und nicht minder als Ausdruksweise der deutschen Turnerschaft habe er sich unangenehm verdient um das gesamte deutsche Turnwesen erworben. Als Führer des Kreises Thüringen, dem er nun über 20 Jahre dienen ist zu leisten, hat er sich die Liebe seiner über 90000 Turner erworben, die noch heute in freier Verehrung und Anhänglichkeit seinen Vorlesungen und Anregungen folgen. — Hierauf überreichte Kreisturner Frischke-Anna als kleines Dankeszeichen der Thüringer Turnerschaft ein fünfzigjähriges Bronzestatue, den Berggeistlichen Sechter dankte. Zu Vertreter Bachmann und Schmidt-Weiskensfeld überbrachten die Glückwünsche des heimatischen Nordthüringer Turnvereins und überreichten eine Wase mit herrlichem Blumenarrangement geschenkt mit der goldenen 50 und den Turnerehren. Weitere Abordnungen des Köchischen Turnvereins und Turnvereins Germania-Weiskensfeld, Langendorf, Jahnscher Turnvereins und Turnersbund-Frensburg überbrachten Glückwünsche und hübsche Geschenke.

Bewegten Herzens dankte Direktor Bethmann für die ihm gewordenen Ehrungen und gelobte, der deutschen Turnerei treu zu bleiben.

Mit welcher Liebe und inniger Verehrung die Turner aller Thüringer Turnvereine hängen, beweisen die überaus zahlreichen Glückwünsche, Telegramme und Geschenke aus allen Teilen des Vaterlandes.

Ganz besonders hervorzuheben verdienen die Glückwünsche von den Vorstehenden der deutschen Turnerschaft, Geheimrat Dr. Göb, und des Direktors der königlichen Landesvolkanstalt Berlin, Dr. Diebow, wegen ihres herrlichen Inhalts. Viele Vereine ernannten den Jubilär zu Ehrenmitgliedern.

Wir schließen uns diesen Glückwünschen mit an; möge es dem Jubilär vergnügen sein, seinen Turnern noch viele Jahre in förderlicher und geistiger Frische ein Führer zu sein, getreu seinem Wahlspruch: „Alles für, nichts wider das Vaterland.“

§ Lüben, 12. Okt. Durch die diesjährige Trockenheit konnte auch in der Fenchelernte auf einen Mißerfolg geschlossen werden. Der beste Acker lieferte höchstens 3/4 Zentner pro Morgen, geringerer Acker nur 1/2 Zentner. Der Ausfall wird durch den hohen Preis von 60—70 A pro Zentner ein wenig gedeckt. Die Ausichten auf eine gute Ernte im nächsten Jahre sind sehr gering, denn durch die Trockenheit hat mancher Besitzer fast gar keine oder nur gering entwickelte Wurzeln.

## Mücheln und Umgegend.

12. Oktober.

\*\* Zur Verunreinigung des Unstrutwassers durch die Enblagen der Kalimwerke. Freitag und Sonnabend voriger Woche befanden sich im Auftrage der weimarischen Regierung und einiger preussischen Kalimwerke die Professoren Dr. Zammenhoff-Jena und Dr. Weber-Bremen zwecks Untersuchung der Verunreinigungen im Unstrutwasser, um ebenfalls festzustellen, ob und wie weit eine Verunreinigung und Schädigung der mit dem durch die Kalienblagen der verunreinigten Unstrutwasser benutzten Weiden bereits eingetreten ist. Die Herren untersuchten die Weiden bei Artern, Heinsdorf, Gehefen, Wiehe und Wendelsien. Wie wir schon vor einiger Zeit mitteilen, wurden gleiche Untersuchungen auf Veranlassung der Unstrut-Regulierungs-Sozietät

bereits wiederholt seitens der Universitäts- und Landwirtschaftskammer zu Halle angefordert.

\* Zum Streckverkehr sind zugelassen: Freyburg (Minerai) und Mücheln (Bez. Halle) mit Wilsbel (Main-Wefer-Bahn).

§ Neumark, 12. Okt. Auf der Schauffee von Crumpa nach Neumark steht ein Apfelbaum in voller Blüte. Es ist ein seltenes Naturerzeugnis, das wohl jedermann erfreut.

§ Niedereichstädt, 11. Okt. Hier fand kürzlich eine Nachjagd auf Wilder in der hiesigen Feldflur durch einen Polizeijäger statt, die kein Resultat brachte.

§ Obereichstädt, 11. Okt. Pastor Dr. Wenzel ist mit dem roten Adlerorden 4. Klasse ausgezeichnet worden. Aus diesem Anlass sprach Pastor Wenzel namens des veranlassenden Kirchen- und Schulvorstandes den Dank für die hiesige Wirksamkeit und den Glückwunsch für die hohe Auszeichnung aus.

§ Quersfurt, 11. Okt. Einen schönen Reinfall erlebte hier eine Frau, die glaubte, recht billig kaufen zu können, wenn sie ihre Waren von außerhalb bezöge. Sie bestellte also bei einem Reisenden Seifenpulver und ward nicht wenig erschrocken, als dieser Tage die Sendung ankam und ihr eine Rechnung von 136 Mark präsentiert wurde.

§ Rebra, 11. Okt. Ein beauerlicher Unglücksfall hat sich Montag vormittag ereignet. Der Landwirt Hermann Ködel war mit seinem Sohn Otto auf seinem Felde bei der Bestellung beschäftigt.

§ Von der Unkrut, 12. Okt. Eine selten gezeigte Ghar von Wildenten zog gestern in der Abenddämmerung von Ost nach West fliegend über unsere Gegend.

Wetterwarnung.

A. W. am 13. Okt.: Vorwiegend wolfig bis trüb, windig, verhältnismäßig milde, etwas Regen. — 14. Okt.: Abends hin beiter und wolfig, etwas kälter, kein oder wenig Regen.

Vermischtes.

\* (Schweres Automobilunfall.) Bei dem Dorf Doye auf der Landstraße von Wippen nach Celle fuhr nach der „Weserzeitung“ ein mit fünf Personen besetztes Automobil gegen ein Brückenengeländer, überschlug sich und stürzte in einen Bach.

\* (Streit.) Das Maschinenpersonal der holländischen Dampfmühlerei betriebs in Dümmlen ist in den Ausstand getreten.

Anteil jedes Deckarbeiters gleichkommt. Wenn diese Forderung nicht ausgedehnt wird, so wird das Maschinenpersonal den Dienst an Bord nicht übernehmen und die Abfahrt der Fischereidampfer somit unmöglich.

\* (Furchtbarer Mordakt.) In Ostafrika, an der schiffbrüchigen Grenze, lebten Verwandte des Bauers Baluga aus Rache dessen Besitztum in Brand. Eine Bauerstrau und drei Kinder kamen in den Flammen um.

\* (Judenbege in Turkestan.) In Fergana kam es am Sonntag auf das Gerücht von dem Raub eines Gartenrabens durch Juden zu einer Kundgebung gegen die Juden. Eine große Menge Eingeborener begann, Steine auf die Juden und ihre Häuser zu werfen.

Neueste Nachrichten.

Stalien und die Türkei.

Konstantinopel, 12. Okt. Die Antworten der Mächte auf den dritten türkischen Appell liegen nunmehr sämtlich vor. Sie lauten günstig im Sinne einer Intervention auf der bereits gemeldeten Basis: Souveränität des Sultans, italienische Verwaltung und Anerkennung des augenblicklichen Standes der Dinge in Tripolis.

Saloniki, 12. Okt. Der jugoslavische Kongress ist gestern geschlossen worden. Nach Mitteilungen von Teilnehmern ist die Nationalitätenfrage nicht erörtert worden, auch sind keine Beschlüsse hinsichtlich der Nicht-Damir für die aussächtige Politik gefasst worden.

Saloniki, 12. Okt. Das Zentralomitee hat ein Telegramm des Komitees in Tripolis erhalten, in dem dringend um Hilfe ersucht und erklärt wird, die Araber hätten sich bisher nicht bewährt.

dem dringend um Hilfe ersucht und erklärt wird, die Araber hätten sich bisher nicht bewährt, während die türkischen Soldaten tapfer ausgehalten hätten. Das Zentralomitee hat schleunige Hilfe versprochen und an das Komitee in Tripolis die Aufforderung gerichtet, inzwischen dort den heiligen Krieg zu predigen.

Metternich-Prozess.

Berlin, 12. Okt. (Telegr.) Im Metternich-Prozess wurde heute nachmittag der Angeklagte Graf Metternich wegen Betrugs in drei Fällen zu neun Monaten Gefängnis verurteilt; sechs Monate sollen auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden.

Brilmannau, 12. Okt. Gestern nachmittag ist bei der Abnahme des Gerüsts die neuerbaute, bei Reuthaus über die Sprette führende Betonbrücke eingestürzt, die mit einem Kostenaufwand von 30000 M. erbaut worden war.

Stroh und Hen.

Halle a. S., 10. Okt. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Breite gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Hallen a. S., 10. Okt. (Bericht der Schlachthof-Verwaltung des Saal- und Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S., S. G. M. S.) Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 2. Okt. bis 7. Okt. eingegangenen Verkäufungen.

Halle, 10. Okt. (Bericht der Schlachthof-Verwaltung des Saal- und Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S., S. G. M. S.) Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 2. Okt. bis 7. Okt. eingegangenen Verkäufungen.

Halle, 10. Okt. (Bericht der Schlachthof-Verwaltung des Saal- und Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S., S. G. M. S.) Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 2. Okt. bis 7. Okt. eingegangenen Verkäufungen.

Anzeigen für Merseburg.

Gut möbl. Zimmer sofort zu beziehen. Zu erfr. bei Frau Koch, Breitenstr. 10.

Zanzwäse zu verkaufen. Potential 9, 1.

Wachtung! Empfehle frisches, fettes, junges

Roschfleisch a Wd. 35 Wg. B. Raundorf, Tiefen Keller.

Mietsverträge hält stets vorrätig Buchdruckerei Th. Rössner, Merseburg, Delgrube 9.

Der Gesellschafts-Verein Vereinigter Papiermacher hält Sonntag, 15. Okt., von nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr, sein

Zünzgen im Casino ab, wozu Gäste willkommen sind. Der Vorstand.

Für die uns in so reichem Masse erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit auf diesem Wege unser herzlichsten Dank. Merseburg, den 12. Oktober 1911. Wilhelm Hesselbarth u. Frau.

Bekanntmachung Wir haben beschlossen, auch in diesem Jahre in Merseburg einen theoretischen Meisterkursus abzuhalten, durch welchen namentlich den jüngeren Handwerker die Gelegenheit geboten ist, sich auf die Meisterprüfung eingehend vorzubereiten. Zu dem Kursus werden auch Ehefrauen und Töchter von Handwerksmeistern zugelassen.

Die Handwerkskammer. A. Schondorf, Vorsitzender, Boigt, Sekretär.

Die Teuerung sollte jede Hausfrau veranlassen, mehr als sonst die billigen, aber trotzdem so nahrhaften und delikaten HANSA Puddings zu geben, wie nur das echte HANSA-Puddingpulver sie liefert. Zum Backen nur das echte HANSA-Backpulver. Nahrungsmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.

Öffentliche Lichtbilder = Vorträge

Religion und Weltgeschichte, Glauben und Wissenschaft finden vom 17. Oktober bis auf weiteres jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr im Fittlinger Hof, Ecke Weichenfelder Straße, statt.

Unter anderen werden folgende Thematika behandelt: Das Programm der göttlichen Weltregierung. — Die Reformation des 16. und 20. Jahrhunderts. — Was lehren uns die Naturereignisse der Vergangenheit und Gegenwart? — Soziale und religiöse Zustände der Gegenwart im Lichte der Bibel. — Der Zustand nach dem Tode. — Die Weltgeschichte, die unparteiische Richter der Wahrheit. — Wer ist der Schöpfer. — Eine große Enttäuschung usw.

Ined der Vorträge: Im Kampf um die Bibel sagen wir mit Christus: Suchet in der Schrift! mit Luther: Das Wort lie sollen lassen staun! mit Paulus: Briefet aber alles und das Gebet behaltet! mit Petrus: Hütet euch wohl, daß ihr auf das prophetische Wort achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort!

Jedermann willkommen! Eintritt frei! Referent: R. Hügel aus Magdeburg.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Includes items like 'Wahlort', 'Kaffee', 'Thee', 'Zucker', 'Milch', 'Butter', 'Eier', 'Fleisch', 'Fisch', 'Gemüse', 'Obst', 'Getreide', 'Sonstige'.

Die städtischen Behörden haben folgenden Nachtrag zu den Satzungen über Gasabgabe aus der städtischen Gasanstalt zu Merseburg beschlossen:

**Nachttag**  
zu den Satzungen über Gasabgabe aus der städtischen Gasanstalt zu Merseburg.

Der § 12 der Satzungen erhält folgenden Zusatz:  
Beim Bezug größerer Mengen Gas zum Betrieb von Gasströmmaschinen (Motorgas) treten mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1911 folgende Vergünstigungen ein:  
a) bei einem Jahresverbrauch von mindestens 1000 cbm Motorgas ermäßigt sich der Preis für das cbm auf 11 Pf.  
b) bei einem Jahresverbrauch von 15000 cbm ermäßigt sich der Preis für das cbm auf 10 Pf.

Die Ermäßigung wird derartig gewährt, daß zunächst der Preis von 18 Pf. für das cbm in Anrechnung kommt und am Jahreschlusse die Rückvergütung für den Gesamtjahresverbrauch an Motorgas gewährt wird.

Merseburg, den 18. Sept. 1911.  
Der Magistrat.  
ges.: Dr. Haacke, Dr. Hauswald, Barth, Blantenburg, Thiele, Merseburg, den 25. Sept. 1911.

Die Stadtverordneten-Versammlung.  
ges.: Grempler, Eichardt, Perleuth, Dietrich, Wiegand, Grant, Kriethel, Stollberg, Lange, Günther, M. Franzenheim.

Die Urliste der in der Gemeinde Merseburg wohnhaften Personen, welche zu dem Zwecke eines Schöffens oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 18. d. Mts. ab eine Woche lang im Kommunalbüro zur Einsicht aus.

Merseburg, den 10. Okt. 1911.  
Der Magistrat.

Von dem Komitee des diesjährigen Novemberfestes ist uns als Zeilerlös dieser Veranstaltung der Betrag von 1468 Mk. 50 Pf. zur Gewährung von Unterstüßungen an bedürftige Veteranen dieser Stadt überwiesen worden.

Wir werden diese Unterstüßungen in diesem Jahre Anfang Dezember 1911, in den folgenden Jahren aber in der Regel Anfang Mai i. Js. zur Verteilung bringen.

Gefuche um Berücksichtigung in diesem Jahre sind bis 20. Nov. d. Js. bei uns einzureichen.

Merseburg, den 30. Sept. 1911.  
Der Magistrat.

**Zwangverteigerung.**

Sonabend den 14. Oktober d. J., vornehmlich 11 Uhr, versteigere ich im Gasthof zur Fontäne hier selbst

1 Pianino, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Vertikal, 1 Kleiderständer, 1 Stuhl, 4 Korbühle u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Reinhardt, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

**Wohnges. - 44. Octbr.**  
**Osseldorfer**  
Ausstellungs-  
**Lotterie**  
12 136 Gew. i. Werte v. Mk.  
90000  
15000  
10000  
5000  
Lose à 50 Pf., 11 Lose Porto und Liste 30 Pf. versendet  
Generaldirektor: Ferd. Schäfer, Baugeschäft, Osseldorf 24.  
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

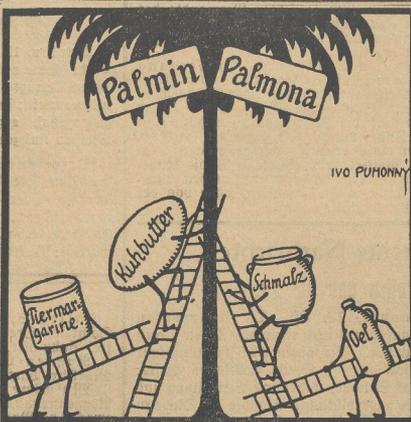
Logis von 2 Stub., 2 Kamm., Küche u. Zubehör zum 1. Januar 1912 zu vermieten. Preis 300 Mk.  
Halleische Str. 74.

2. Etage, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Korridor und Zubehör, zu vermieten. Preis 160 Mk.  
Kloßgauer Str. 16, s. pt.

**Wohnung**, Küche, Kammer u. oder 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen bei  
Herm. Stäbe, Sand 28, 1 Tr.

**Billig! Groß. Fischverkauf. Billig!**

Sonabend v. 7-10 Uhr a. d. Markt, Stand vor Hotel Sonne  
feinster Cabliau, Seelachs, Goldbarsch, Seeaal 1 Pfund 23-25 Pf.  
Als Spezialität feinste Fischcarbonade, ff. Rüstentrecht 1 Pf. nur 35 Pf.  
Fische direkt v. Deutschl. gr. Fischereihafen eintreff. Vert. G. Traeger.



Sie kommen nicht so hoch hinauf  
in der Gunst des Publikums wie

Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine), die sich jeden Tag mehr einbürgern sowohl als Koch- und Backfett wie auch als Brotaufstrich. - Das beweisen am besten die zahllosen Nachahmungen, die gewiß ein beides Zeugnis ablegen für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlink & Cie. A.-G.  
NB. Palmin legt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

**Herrschafft. Wohnung**

Gottbardstraße 85, 1. Etage, der 1. April 1912 zu vermieten. Näheres löst im Laden.  
Zu besichtigen von 11-12 und 4-6 Uhr.

Eine mittlere und eine kleinere Wohnung sofort zu vermieten  
Blumenhaffstr. 7.

**Wohnung**

zu vermieten. Preis 90 Mark.  
Schmale Str. 13.

**Eine Schlafstelle offen**

Leichtstraße 11.  
Gut erhalten. Preis 11 Uhr, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Grauer Militärmantel, f. neu, 2 Uniformsätze, gut erhalten, für mittlere Figur, zu verkaufen  
Georgstraße 4, 11 L.

**Fahrrad**

mit Freilauf, gut erhalten, für 35 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Eine Schautelbadewanne u. eine Saloneinrichtung**

sind billig zu verkaufen Karstr. 1.  
Mehrere Stück Latten-Strakete billig zu verkaufen Karstr. 1.

**Arbeitspferde**

Zwei überzählige schwere  
G. Günther jun., Bauernschäf.

**Meyers groß. Konvers-Lexikon**

preiswert zu verkaufen  
Mühlberg 9.

**Ein Büchertwert**

(„Das Weib im Leben der Wälder“) ganz neu, zu verkaufen. Zu erfr. bei  
Müller, Wagnerstr. 1.

**Gute Speisefartoffeln**

hält stets vorrätig  
Fr. Ziemann, Borwerf 30.

**Verkaufe Sonnabend auf dem Hofmarkt**

beste haltb. Speisewiebeln, gutt. Kartoffeln, Weißbrot.  
D. Schwarz.



Frisch eingetroffen:  
**Ia. starke Hasen,** a Mk. 3,25 ohne Klein, auch geteilt, schlüsselfähig, Bestw.

**wilde Kaninchen,**

is. Fasanhähne, a Mk. 2,00 bis 2,50,  
alle Fasanhähne, a Mk. 2 25, Fasanhenne a Mark 1,75 bis 2,00,  
Rebhühner

**Dresdener Gänse,**

halbe Gänse a Mk. 2,50-2,75, Gänseklein, Gänsefett, is. Enten, Schwäne, Gänse, Aachhühner,  
sch. böhmische Spiegelkarpfen, starke Aale, Hechte, Schleie, Angel-Schleifisch empfiehlt  
Emil Wolff, Rossmarkt

**Signal-Zackentampen sowie Batterien, Birnen usw.**

empfiehlt  
Mar Schneider, Fester Keller 2.

**Nächster Sprechtag**  
Sonabend den 14. Okt., vorm. 10-1 Uhr, im Gasthof zum Grabierwerk in Reuschberg-Dürrenberg.  
Dr. Gumb, Rechtsanwalt in Merseburg. Fernspr. 39. Poststr. 5.

**Schriftentzung**  
(rein wissenschaftlich).  
**Aufschluß**

sofort mündlich über Charakter u. Angelegenheiten des Lebens. Sprechzeit 10 Uhr morg. bis 9 Uhr abends (nur bis Sonnabend den 14. Oktober abends).  
Stadthofstra. 16, v. 1.

Mehrere Fuhrer  
**Dünger**

gelucht Kredit, Nordstr. Hasen u. Fasermaß-Gänse, im ganzen und geteilt, Enten, Hühner u. Tauben, auch Hasenklein und Gänseblut stets zu haben bei  
M. Grunow, Sand.

**Mission**

Die Verlosung findet Ende Oktober statt. Die uns zugebachten Sachen bitte mit Bald anzugeben. Lose zu 25 Pf. sind noch bei mir zu haben.  
Frau Pastor Werther.



Zur Beteiligung an der Beer-digung des verstorbenen

**Kameraden Gutsjahr**  
versammeln sich die Kameraden am Freitag den 13. Okt. 9 1/2 Uhr nachm. vor dem Hause des Vereinsvorsitzenden, Lauchstädter Strasse 19.  
Der Vorstand.

**Zimmerstubenverein**

**Röbchen-Beuna.**  
Zu dem vom 15.-29. Oktober stattfindenden

**Preisstücken**

im Lokale des Herrn Jählich ladet freundlich ein Der Vorstand.

**Reichskrone**

Täglich abends in den festlich decor. Räumen

**Münchener Oktoberfest.**

Konzerte der Fideles Münchener

**Subolds Restauration**

Heute Schlachtfest. Freitag Schlachtfest. Allerik, Amtshaus 17.

**Unterricht im Maschinenschreiben**

erteilt jederzeit  
H. Haas, Markt 3.  
Schreibmasch.-Bdigg. Rep.-Berfkt.

**Schriftliche Arbeiten**

werden angenommen. Offerten unter A W an die Exped. d. Bl.

**Theater**  
**„Weiße Wand“**  
Altes Schützenhaus.

Heute zum letzten Male:  
**Jugendsünde!**

Ab Freitag:  
**Der Aviatiker und die Frau des Journalisten.**  
Gr. Schauspiel!

**Wäsche z. waschen u. plätten**

wird angenommen. Zu erfragen  
Gr. Ritterstraße 1, 11.

**Große Wäschchen zum Waschen und Plätten**

werden angenommen  
Wasserkraft Gabelweih, Hofmarkt 2.

**Zur Beginnenden Kampagne werden**

**Arbeiter**

nach angenommen.  
Zudersf. Körbisdorf, U.-G.

**Möbelschler**

steht ein  
Kurt August Malpricht.

**Zischler-Gesellen**

sucht sofort B. Borsdorf.

**Einen Lehrling**

sucht sofort oder später  
Wilh. Schmieder, Klempnermstr.

**einen Lehrling**

Für meine Kleinwarenhandlung suche für 1. April 1912 unter günstigen Bedingungen  
Otto Breckneider, M. Ritterstr.

**einen Lehrling**

Für mein Kolonialwaren-geschäft verbunden mit Kohlen-handlung suche ich für Ostern 1912  
Paul Göstlich, Neumarkt 39.

**Eine Frau zum Scheuern**

für die Sonnabend Nachmittage  
gehucht Bürgertag, 1. Tür, pt.

**Arbeitsfrau**

für ganze Tage dauernd sofort  
gehucht  
Otto Müller, Weihenfelder Str. 21.

**Stubenmädchen**

inständiges Mädchen, im Zimmerreinigen, Plätten und Handarbeiten erfahren, sucht als  
Nittertag Groß-Kapuz., Bahnh. Frankleben.

**1 jg. Dienstmädchen**

zum 15. Okt. oder 1. Nov. gehucht  
Friedrichstraße 10.

**Ordentl. Mädchen**

zum 1. November gehucht  
Weihenfelder Str. 27.

**Aufwartung gesucht**

Wilmstr. 6, 11.  
Dobermann-Pinscher zugekauft  
Nittertag Wundorf.  
Mittwoch früh ist ein kleiner  
Pinscherhund entlaufen. Vor An-  
kauf wird gewarnt. Abzugeben  
bei Herrn. Wege, Steinstraße.

